

Lernergebnisorientierte Curricula der wba

Die Weiterbildungsakademie (wba) ist eine im Jahr 2007 eingerichtete Zertifizierungsstelle. Sie überprüft und anerkennt formal, nicht-formal und informell erworbene Kompetenzen von ErwachsenenbildnerInnen nach definierten Standards und vergibt einen zweistufigen Abschluss: ein wba-Zertifikat sowie ein darauf aufbauendes wba-Diplom (in vier Schwerpunkten). Auf diese Weise soll die wba zur Professionalisierung des Berufsfeldes Erwachsenenbildung in Österreich beitragen, ohne selbst Weiterbildung anzubieten. Im Mai 2015 hat die wba die 2.000 Anmeldung seit ihrer Gründung verzeichnet: Das zeigt einerseits den Bedarf an zertifizierten/diplomierten ErwachsenenbildnerInnen, andererseits auch die große Akzeptanz dieses Kompetenzanerkennungsverfahrens.

Mit Jänner 2015 trat das neue, lernergebnisorientierte Curriculum der wba endgültig in Kraft.¹ Nicht zuletzt war die Debatte rund um den Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmen ein Motivator zur Erstellung lernergebnisorientiert formulierter Curricula. Diese nun „Qualifikationsprofile“ genannten Curricula beschreiben die geforderten Kompetenzen von ErwachsenenbildnerInnen detaillierter als bisher. Sie machen informell erworbene Kompetenzen besser sichtbar und werten sie auf. Beide Abschlüsse sind nunmehr mit 60 ECTS bewertet (bisher 30 ECTS).

Mit finanzieller Unterstützung durch den Europäischen Sozialfonds sollen nun Objektivität, Validität, Reliabilität und Praktikabilität des Anerkennungs- und Zertifizierungssystems wissenschaftlich überprüft und dessen Weiterentwicklung begleitet werden. Darüber hinaus soll die Website unter Berücksichtigung der Cedefop-Kriterien („European guidelines for validating non-formal and informal learning“) in Bezug auf Übersichtlichkeit, Transparenz und Verständlichkeit überarbeitet werden.

Derzeit läuft ein Antrag für ein Peer-Review-Projekt bei ERASMUS+: „Transnational Peer Review for Quality Assurance in Validation of Non Formal and Informal Learning (VNFIL) Extended“.

Die wba ist ein Modell von einer Reihe von Verfahren zur Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen in Österreich. Was bislang fehlt, ist allerdings eine umfassende Strategie zur Validierung dieser Formen des Lernens. In Umsetzung der Empfehlung des Europäischen Rates vom 20. Dezember 2012 zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens (2012/C 398/01, VNIL) sowie in Umsetzung der Maßnahme 10.3. der Strategie für lebensbegleitendes Lernen in Österreich (LLL:2020) wurde soeben ein Konsultationspapier zur Erstellung einer nationalen VNIL-Strategie erarbeitet, das am 15. Juni 2015 durch das Bundesministerium für Bildung und Frauen veröffentlicht wurde. Bis 30. Sept. 2015 haben interessierte Institutionen nun Zeit, Rückmeldungen zu geben, damit ab Oktober an einer nationalen VNIL-Strategie gearbeitet werden kann.

Quellen:

Aktuelle Pressemeldung: [Doppelter Erfolg für die wba](#) (Mai 2015)

Gespräch mit der Leiterin der wba, Karin Reisinger.

Homepage der wba: <http://www.wba.or.at>

Reisinger, Karin/Wagner, Giselheid (2011): Die lernergebnisorientierte Beschreibung der wba-Curricula. Ein Praxisbericht aus der Weiterbildungsakademie. In: Magazin erwachsenbildung.at (14-2011). Download:

http://erwachsenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_12_reisinger_wagner.pdf (abgerufen am 22.6.2015).

Reisinger, Karin/Steiner, Petra (2014): Zwischen gemeinsamen Standards und flexiblen Bildungswegen. Die Weiterbildungsakademie Österreich als Modell eines offenen Berufsabschlusses. In: Magazin erwachsenbildung.at (21-2014). Download: http://erwachsenbildung.at/magazin/14-21/08_reisinger_steiner.pdf (abgerufen am 22.6.2015).

Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich (LLL:2020) – [Informationen](#)

¹ Das neue Curriculum wurde am 1.1.2013 eingeführt, für jene, die sich davor an der wba angemeldet hatten, galt eine Übergangsfrist von zwei Jahren. Wer am 1.1.2015 noch nicht abgeschlossen hatte, musste auf das neue Curriculum umsteigen.